

Unkorrigiertes Redemanuskript - es gilt das gesprochene Wort

Grußwort

von

Herrn Staatsminister Karl Peter Bruch

- Vertretung durch Herrn Ministerialdirigenten Jürgen Häfner -

„eGovernment aus einem Guss - Mehrwert für Wirtschaft und Verwaltung“

**dbb-Kongress in Leipzig
am 30./31. Mai 2006**

- -
**Sehr geehrter Herr Bundesvorsitzender Heesen,
sehr geehrter Herr Professor Bullinger,
sehr geehrter Herr Director Branoner,
meine sehr verehrten Damen und Herren,**

Herr Staatsminister Bruch ist leider verhindert, heute hier zu sein und bedauert es sehr, an der Veranstaltung nicht teilnehmen zu können. Bei Planung dieses Kongresses und seiner Zusage war noch nicht absehbar, dass Ministerpräsident Kurt Beck heute Nachmittag seine Regierungserklärung im rheinland-pfälzischen Landtag abgeben wird. Sie werden sicher verstehen, dass der Innenminister daher nicht hier in Leipzig sein kann. In Abstimmung mit Herr Heesen hat er mich gebeten, sein Grußwort vorzutragen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich möchte Ihnen zunächst die Grüße von Ministerpräsident Kurt Beck übermitteln. Er wünscht dem Kongress einen erfolgreichen Verlauf, einen intensiven Meinungsaustausch und viele interessante Gespräche. Als Vertreter des Landes Rheinland-Pfalz freue ich mich, zu Beginn ein paar Worte zu dem Thema „eGovernment aus einem Guss- Mehrwert für Bürger und Wirtschaft“ an Sie richten zu können.

Wir sind stolz, Partnerland dieses Kongresses zu sein und Sie können im Laufe der beiden Tagen viel über die eGovernment-Strategie in Rheinland-Pfalz erfahren.

Für die öffentliche Verwaltung ist es wichtig, den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen die Verwaltungsleistungen so zur Verfügung zu stellen, wie dies von einer zeitgemäßen Verwaltung erwartet wird. Die rheinland-pfälzische Landesregierung verfolgt seit mehr als zehn Jahren konsequent dieses Ziel. Wir investieren kontinuierlich und engagiert, zielgerichtet in die entsprechenden Entwicklungen.

Dabei stehen

- **die Effizienz für die Verwaltung,**
- **der Service für die Bürgerinnen und Bürger sowie**
- **der Mehrwert für die Wirtschaft**

immer im Vordergrund.

- -

Wir wollen die Verwaltung so weiter entwickeln, dass sie einer nachträglichen Betrachtung künftiger Generationen Stand hält. Somit werden wir eGovernment-Projekte vorrangig an deren Wirkung und Nutzen messen und umsetzen.

Das Fundament für eGovernment in Rheinland-Pfalz ist - das sagen wir selbstbewusst - aus einem Guss, es ist solide. Ministerpräsident Kurt Beck hat bereits auf der CeBIT des Jahres 2002 die eGovernment-Initiative „Rheinland-Pfalz 24“ gestartet. Das notwendige Netzwerk aus Vertretern von Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft wird kontinuierlich seit 1999 auf den eGovernment-Foren des Landes auf- und ausgebaut.

- -

In dem seit 1998 ausgeschriebenen Multimediawettbewerb spielen immer wieder auch die entsprechenden Themen eine wichtige Rolle.

Rheinland-Pfalz verfügt bereits jetzt über effiziente eGovernment-Strukturen. Diese Strukturen sollen durch die zentrale Steuerung von eGovernment und der IT-Angelegenheiten des Landes im Innenministerium optimiert werden.

Ich stehe aber auch deshalb hier vorne, da mir seit gut einer Woche die Leitung der herausgehobenen Organisationseinheit für die zentrale Steuerung dieser Aufgabe übertragen wurde.

Nun kurz zu den zentralen Säulen unserer eGovernment-Strategie. Der Anfang wurde mit der Errichtung des Landesbetriebs Daten und Information – dem LDI – als technischem IT-Kompetenzzentrum für die Landesverwaltung gemacht.

Dem LDI als dem zentralen Dienstleister für die Informations- und Kommunikationstechnologie unserer Landesverwaltung obliegt unter anderem die Erarbeitung effizienter und zukunftssicherer technischer eGovernment-Lösungen. Mit dem vom ihm betriebenen r/p-Netz verfügt Rheinland-Pfalz seit langem über ein bundesweit beachtetes flächendeckendes Kommunikationsnetz, das die schnelle und sichere online-Kommunikation mit so gut wie allen staatlichen und kommunalen Stellen ermöglicht.

Der Rund-um-die-Uhr-Betrieb garantiert die durchgängige Kommunikation und Bereitstellung von Daten und Anwendungen für die Verwaltungen, die Bürgerinnen und Bürger und für die Wirtschaft.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

mit dem „Aktionsplan eGovernment“, den der Ministerrat im Februar 2005 beschlossen hat, wurden dann die entscheidenden Weichen für die weitere Entwicklung von eGovernment in Rheinland-Pfalz gestellt. Hierin haben wir das Rad zwar nicht neu erfunden, aber neue Zusammenhänge hergestellt und bestehende gefestigt. Der Aktionsplan bündelt die eGovernment-

Aktivitäten anhand gemeinsamer Zielvorgaben und einheitlicher Werkzeuge.

Was die technische Ebene der Standardisierung innerhalb von Rheinland-Pfalz angeht, so ist die so genannte „rlp-Middleware“ ein Kernstück des Aktionsplans.

Diese beinhaltet eine landesweit zugängliche Transaktionsplattform, über die Bürgerinnen und Bürger, die Wirtschaft und die öffentlichen Verwaltungen in Rheinland-Pfalz künftig medienbruchfrei und rechtssicher miteinander online kommunizieren können. Sie wird von den staatlichen und kommunalen Verwaltungen in Rheinland-Pfalz gemeinsam entwickelt, betrieben und genutzt.

Ich darf Ihnen hier den vertiefenden Vortrag zur rlp-middleware durch den Geschäftsführer des LDI, Herrn Bongarth, direkt im Anschluss an diese Eröffnungsveranstaltung sehr ans Herz legen

Der Aktionsplan greift daneben die organisatorischen, die rechtlichen sowie die haushaltsmäßigen Aspekte auf, die betrachtet werden müssen, um eGovernment nutzenorientiert und bedarfsgerecht verwirklichen zu können. eGovernment ist für uns nicht nur technische Schnittstelle zu den Bürgerinnen und Bürgern, zu den Wirtschaftsunternehmen sowie der Verwaltung untereinander. Es bedarf vielmehr der intensiven Durchleuchtung der internen und externen Prozesse und des Verwaltungshandelns selbst.

- -

Somit erachten wir in Rheinland-Pfalz neben „Standardisierung“ und „einheitliche technische Infrastruktur“ die „Evaluation des Verwaltungshandelns“ für unabdingbar.

Nur die Analyse der Abläufe und Verfahren führt zu sachgerechten Grundlagen für die zu treffenden Entscheidungen. Daher identifizieren wir die Abläufe und Verfahren auf ihre eGovernment-Tauglichkeit.

Auf dieser Basis wollen wir eGovernment-Lösungen stärker bedarfs- und nutzenorientiert einsetzen. Wir wollen vor allem die Projekte auf den Weg bringen, die für die Beteiligten auf beiden Seiten - auf der Seite der Bürgerinnen und Bürger und der Unternehmen sowie auf der Seite der

- -

Verwaltung selbst zu Verbesserungen, Beschleunigungen, Synergien und Einsparpotentialen führen.

**Herr Prof. Rombach und Herr Dr. Büllesbach werden in der anschließenden Diskussion bestimmt darauf eingehen.
Meine sehr verehrten Damen und Herren,**

eGovernment muss aus einem Guss sein. eGovernment muss zum einen im Schulterschluss der gesamten staatlichen und der kommunalen Verwaltungen verwirklicht werden. Das reicht allein aber nicht aus: Nur wenn eGovernment als gemeinsames Anliegen von Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft verstanden wird, werden alle Beteiligten davon profitieren. Entscheidend ist deshalb aus unserer

- -

Sicht ein gesamtwirtschaftlich ausgerichtetes und nutzenorientiertes Konzept.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und überbringe noch einmal die herzlichsten Grüße von Innenminister Bruch.